

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	1
<i>I. Hinführung</i>	<i>1</i>
<i>II. Fragestellung</i>	<i>3</i>
<i>III. These</i>	<i>4</i>
IV. Erläuterung des Gegenstands der Arbeit	6
1. Regulierungstypische Phänomene als Rechtfertigung für die Einführung der Versicherungsaufsicht?	6
a) Vorbemerkung	6
b) Marktversagen	9
aa) Vorbemerkung	9
bb) Machtungleichgewicht durch Informationsdefizite	9
cc) Das Vorliegen ruinöser Konkurrenz	10
dd) Marktungleichgewicht aufgrund einer Unterschätzung der Bedeutung des angebotenen Gutes	11
ee) Mangelnde Chancengleichheit als Wettbewerbshindernis ..	13
c) Gewährleistungsverantwortung	15
2. Eine bestehende Aufsichtstradition als versicherungsaufsichts- rechtliche Besonderheit?	16
V. Forschungsstand	18
VI. Gang der Untersuchung	25
B. Aufsicht in den Einzelstaaten	30
<i>I. Vorbemerkung</i>	<i>30</i>
<i>II. Allgemeine Ausführungen</i>	<i>32</i>
1. Vorbemerkung	32
2. Konzessionspflicht	33
a) Ob der Konzessionspflicht	33
aa) Vorbemerkung	33
bb) Inländische Versicherungsunternehmungen	33
cc) Ausländische Versicherungsunternehmungen	34
b) Konsequenzen bei Verstoß gegen die Konzessionspflicht	35

3. Modifikationen der Konzessionerteilung	35
a) Vorbemerkung	35
b) Antrag	35
c) Prüfung der materiellen Voraussetzungen eines gesunden Gewerbebetriebs	36
d) Sicherstellung eines dauerhaft zuverlässigen und zweckmäßigen Gewerbebetriebs	37
aa) Rechtliche Grundlage und Durchsetzung der Vorschriften	37
bb) Inhaltliche Ausgestaltung der Garantievorschriften	38
(1) Versicherungstechnik und finanzielle Grundlagen	38
(2) Laufende Überwachung des Geschäftsbetriebs	38
(3) Besondere Regelungen für ausländische Gesellschaften	39
4. Entziehung der Konzession und Rücknahme der Zulassung	40
a) Grundlage der Konzessionsentziehung	40
b) Konsequenz des Verlustes	41
III. Ausgestaltung der Versicherungsaufsicht am Beispiel Preußens ..	41
1. Vorbemerkung	41
2. Konzessionspflicht	42
3. Modifikationen der Konzessionerteilung	43
a) Vorbemerkung	43
b) Antrag	43
c) Prüfung der materiellen Voraussetzungen	43
aa) Anforderungen an Aktiengesellschaften	43
bb) Anforderungen an die übrigen Versicherungsgesellschaften	44
d) Sicherstellung eines dauerhaft zuverlässigen und zweckmäßigen Gewerbebetriebs	46
aa) Aktiengesellschaften	46
bb) Gegenseitigkeitsgesellschaften	47
4. Entziehung der Konzession	47
IV. Resümee	48
C. Die Situation auf dem Versicherungsmarkt im 19. Jahrhundert	55
I. Entwicklung des Versicherungsmarktes	55
1. Vorbemerkung	55
2. Wirtschaftliche Bedeutung des privaten Versicherungswesens	60
3. Ideelle Krise	63
a) Vorbemerkung	63
b) Unseriöses Agentenwesen	64
aa) Vorbemerkung	64
bb) Das Idealbild des Agenten und die Wirklichkeit	66

(1) Vorbemerkung	66
(2) Anwerbepraxis	68
(3) Agentenprovisionen	70
(4) Vertragsabschlüsse um jeden Preis	71
(5) Unliebsame Konkurrenz	73
cc) Plädoyer für das Agentenwesen	76
dd) Resümee	81
c) Unternehmenszusammenbrüche	83
aa) Vorbemerkung	83
bb) Gefährdung der Solidität deutscher Unternehmen durch Einflüsse aus dem Ausland	84
(1) Vorbemerkung	84
(2) Englische Bubble Companies	84
(3) Schnelllebiges Amerika	86
(4) Resümee	92
cc) Situation auf dem inländischen Versicherungsmarkt	94
(1) Vorbemerkung	94
(2) Winkelinstitute	95
(3) Zermürbende Liquidationsprozesse	96
(4) Deutsche Versicherungs-, „Affären“	99
dd) Resümee	106
d) Staatliches Desinteresse	109
<i>II. Überprüfung der These</i>	115
<i>III. Zusammenfassung</i>	117
 D. Verstaatlichungsdebatte	121
<i>I. Vorbemerkung</i>	121
<i>II. Auseinandersetzung mit dem Gedanken der Verstaatlichung in der Wissenschaft</i>	126
1. Vorbemerkung	126
2. Adolph Wagner (1881)	127
a) Versicherung als Gemeinbedürfnis	127
b) Kritik an der Privatversicherung	129
aa) Freie Konkurrenz der Versicherungsgesellschaften	129
bb) Klassifikation der Risiken	129
cc) Präventive Maßnahmen als Aufgabe des Einzelnen?	132
3. Otto Stegmann (1886)	132
4. 21. Kongress Deutscher Volkswirte	139
5. Ernst Rellstab (1882)	148
6. Julius Hopf (1880)	151
7. Carl Mazal (1882)	156

8. Wilhelm Schäfer (1884)	159
9. Carl Schramm (1884)	163
III. Überprüfung der These	166
1. Der Aspekt der Krise	166
2. Die Idee eines gewandelten staatlichen Aufgabenverständnisses ..	169
3. Der Aspekt des Versichertenschutzes	172
4. Der Aspekt einer aufsichtsrechtlichen Tradition	174
5. Der Aspekt der Wettbewerbsförderung	174
IV. Zusammenfassung der Diskussion	175
E. Motive des Versicherungsaufsichtsgesetzes von 1901	177
I. Vorbemerkung	177
II. Motive	177
1. Beseitigung der Rechtszersplitterung	177
2. Schutz der Versicherten	179
3. Staatliche Fürsorgepflicht	181
4. Schutz der Unternehmen	183
5. Wahrung vorhandener Aufsichtstradition	185
III. Einzelne Vorschriften	186
1. Einleitende Vorschriften, §§ 1–3	186
2. Zulassung zum Geschäftsbetriebe, §§ 4–14	187
3. Besondere Vorschriften über die Prämienreserve bei der Lebensversicherung, §§ 56–63	190
4. Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmungen, §§ 64–69 ..	191
IV. Überprüfung der These	193
1. Der Aspekt der Krise	193
2. Die Idee eines gewandelten staatlichen Aufgabenverständnisses ..	195
a) Modell des Gewährleistungsstaats	195
b) Anwendbarkeit des Gedankens auf das VAG	198
c) Gewandeltes Aufgabenverständnis im VAG?	200
3. Der Aspekt des Schutzes der Versicherten	204
a) Hintergrund der gewählten Formulierung „Beseitigung von Vertragsdisparitäten“	204
b) Versichertenschutz im VAG	208
4. Der Aspekt aufsichtsrechtlicher Tradition	218
5. Der Aspekt der Wettbewerbsförderung	221
V. Zusammenfassung	223

F. Ergebnis	231
G. Literaturverzeichnis	251
Sachregister	271